

6. Zukunftsforum am 5.November 25

Kirchlicher Ort Matthäus



Es gab drei Runden mit unterschiedlichen Gruppen.

>In der **ersten Gruppe** gab es kontroverse Positionen ohne eindeutige Mehrheiten:

1. Position: Matthäus als Gemeindezentrum mit vielfältigen Gruppen (besonders 55+) muss erhalten bleiben. Dazu gehört auch die Familienarbeit.
2. Position: Die Kinder-Jugend und Familienarbeit soll an zwei Standorten stattfinden und zwar in Erlöser und dem CVJM Haus.
3. Position: Die Kinder-Jugend und Familienarbeit soll an zwei Standorten stattfinden: CVJM u. Matthäus. Die Familienarbeit findet in Matthäus statt wegen der evangelischen KiTa, die daneben liegt. Eine enge Zusammenarbeit bietet sich hier an.
4. Position: Eine Minderheit wollte über die Bilder diskutieren, die hinter dem Wunsch liegen, Familien – und Jugendarbeit zusammen zu führen.

>Die **zweite Gruppe** vertrat eine klare Position:

Die Kinder-Jugend und Familienarbeit soll an zwei Standorten stattfinden und zwar in Erlöser und dem CVJM Haus. Die Krabbelgruppen sollen aus Matthäus nach Erlöser.

Der Standort Matthäus soll zu einem spirituellen Zentrum ausgebaut werden.

In diesem Zentrum gibt es:

- Spiritualität
(besondere Gottesdienste wie Segnung u. Salbung, Glaubenskurse)
- Gottesdienste mit Live Band für Erwachsene, die weniger traditionell unterwegs sind,
- Chorarbeit (Matthäuschöre und Bläserchöre)
- Bandarbeit
- Angebote für Menschen zwischen 35u.60 wie Kulturarbeit/
Erwachsenenbildung/Seminare

>In der **dritten Gruppe** gab es kontroverse Positionen:

1. Position: (mehrheitlich) Zwei Standorte für Kinder-Jugend u. Familie/ CVJM und Matthäus. Das Angebot der Räume ist in Matthäus besser als in Erlöser.
2. Position: Der Presbyteriumsbeschluss mit drei Standorten für Kinder-Jugend u. Familie soll erhalten bleiben.
3. Position: Zwei Standorte für Kinder-Jugend u. Familie: CVJM und Erlöser. Die Argumente gehen dabei in die Richtung der 2. Gruppe (s.o.)
4. Position: Eine Minderheitenstimme sah die Chance, auch Matthäus zu verkaufen, wenn dort keine Familienarbeit mehr stattfindet.